

Der große

# DORTMUND

## BESSERWISSE

99 Fakten zwischen Halbwissen und  
Wahrheit, mit denen jede Diskussion eskaliert



stadtopia

© Stadtopia

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne die Zustimmung des Urheberrechtlich Inhabers unzulässig.

Das vorliegende Werk wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren und Verlag für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie eventuelle Druckfehler keine Haftung.

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:  
mail@stadtopia.de

Dortmund klatscht dir erst mal die warme Bremsluft der Stadtbahn direkt in die Visage. Das ist kein Pflaster für Leute, die sich an polierten Fassaden oder überteuerten Radwegen aufgeilen wollen. Hier riecht es an jeder zweiten Ecke nach ranzigem Frittierfett der nächsten Bude.

Spannend ist dabei, dass man sich oft wie in einem völlig überdimensionierten Dorf vorkommt. Es ist laut, es ist eng und an grauen Dienstagen schlichtweg deprimierend. Manchmal ist Ignoranz die ehrlichste Form von Zuneigung in dieser Metropole.

Du stehst am Westenhellweg und wunderst dich vermutlich über die Leute, die lauter brüllen als jede Sirene. Das gehört hier einfach zum guten Ton, genau wie das Pilsken auf die Faust am Büdchen.

In Dortmund knallt man dir die Meinung direkt vor den Latz, auch wenn du gar nicht danach verlangt hast. Hömma, hier wird nicht lange rumgelabert. Wer nach reiner Harmonie sucht, sollte vielleicht lieber nach Münster abhauen oder sich im Rombergpark zwischen den Azaleen verstecken.

Kleine Nebenbemerkung am Rande: Die Tauben am Hansaplatz wirken oft deutlich besser organisiert als die hiesige Stadtverwaltung.

In diesen Zeilen stehen 99 Brocken, mit denen du am Stammtisch jede Diskussion gegen die Wand fährst. Es geht um Halbwissen, das so wunderbar unnütz ist, dass dein Gegenüber garantiert die Fassung verliert. Du erfährst Dinge, die man normalerweise lieber unter dem Asphalt gelassen hätte.

Vielleicht wunderst du dich über die morbide Lasagne aus Toten unter dem Pflaster oder warum ein hölzerner Ritter über dein Schicksal entscheidet. Manchmal ist Ignoranz eben keine Ausrede mehr für schlechtes Benehmen. Es geht hier nicht um das stumpfe Abklappern von Sehenswürdigkeiten, sondern um die kleinen Siege im Alltag.

Mampf erst mal einen ordentlichen Salzkuchen und lass das Smartphone ruhig mal in der Buchse stecken. Dortmund ist eine ehrliche Haut mit Rostflecken und einem goldenen Buchstaben am Horizont, der nachts wie ein einsamer Leuchtturm flimmert. Die Stadt lässt dich nicht mehr los, wenn du erst mal kapiert hast, wie der Hase läuft.

Es kracht ordentlich zwischen den Beißerchen, wenn du in die salzige Kruste beißt und dabei den metallischen Beigeschmack der Luft ignorierst.

Bleib einfach locker in den Knien, dann überstehst du auch den schwarzgelben Wahnsinn, ohne dass dein komplettes Skelett vor Schreck vibriert.

## → Das Zentrum am Reinoldi

Mitten in der City steht die Reinoldikirche als unerschütterlicher Ankerpunkt. Die alten Mauern atmen Geschichte, während draußen der Shopping-Wahnsinn tobt. Steigst du die 200 Stufen hoch, belohnt dich eine fabelhafte Aussicht. Der Wind zerrt dort oben ordentlich an deinen Haaren. Unten auf dem Platz mischen sich Tauben mit Straßenmusikern. Es riecht oft nach gebrannten Mandeln oder Abgasen. Das ist das echte Dortmund ohne Filter.

## → Luxusleben auf altem Stahl

Früher floss hier flüssiger Stahl, heute schippen Besserverdiener mit dem Segelboot übers Wasser. Der Phoenix-See in Hörde ist das ultimative Symbol für den Strukturwandel. Rund um das Ufer flanieren Leute in teuren Daunenwesten. Manche Einheimische rümpfen die Nase über die neureichen Villen am Nordhang. Trotzdem macht ein Spaziergang bei Sonnenuntergang echt Laune. Die Pommes an der Uferpromenade schmecken überraschend gut. Hier trifft harter Beton auf sanfte Wellen.

## → Die Kathedrale aus Gelb

Wenn der BVB spielt, bebt die ganze Stadt im schwarz-gelben Rhythmus. Das Stadion ist für viele Dortmunder weit mehr als nur ein Ort für Sport. Über 80.000 Menschen brüllen sich hier alle zwei Wochen die Lunge aus dem Hals. Die Gelbe Wand schüchtert jeden Gegner allein durch ihre schiere Masse ein. Du solltest dir unbedingt eine Stadiontour gönnen, auch wenn kein Spieltag ist. Der Geruch von Rasen und abgestandenem Bier gehört zur Atmosphäre dazu. Es ist laut, es ist dreckig, es ist Liebe.

## → Ein U für alle Fälle

Das goldene U leuchtet nachts wie ein Leuchtturm über dem Unionviertel. Ursprünglich diente das Gebäude als Gär und Lagerhochhaus der Union-Brauerei. Heute findest du dort oben die flimmernden Bilder von Adolf Winkelmann. Die Rolltreppen im Inneren wirken fast wie aus einem Science-Fiction-Film. In den Etagen darunter wird Kunst ausgestellt, die manchmal echt schräg ist. Pack deine Kamera ein, denn die Dachterrasse bietet einen knallermäßigen Rundumblick. Ein kühles Pilsken schmeckt dort oben gleich doppelt so gut.

## → Florian und die Aussicht

Der Fernsehturm im Westfalenpark wird von allen nur liebevoll Florian genannt. Er war bei seiner Eröffnung der höchste Turm Deutschlands, was heute kaum noch jemand glaubt. Die Auffahrt mit dem Fahrstuhl geht ruckzuck und lässt den Magen kurz kribbeln. Oben dreht sich ein Restaurant ganz langsam um die eigene Achse. Du kannst dort Kaffee trinken und dabei zusehen, wie die Stadt unter dir vorbeizieht. Besonders bei klarer Sicht erkennst du sogar die Umrisse des Sauerlands. Ein Besuch ist bei Sturm allerdings eine eher wackelige Angelegenheit.